

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

110 (15.5.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017553](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017553)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 M. excl. Postzuschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Moon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copys-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 110.

Dienstag, den 15. Mai.

1877.

Berlin, 11. Mai. In dem Marineetat für das laufende Jahr ist, wie erinnerlich, die Zahl der Contreadmiralstellen von 4 auf 3 vermindert und anstatt der vierten Contreadmiralstelle ein Viceadmiral auf den Etat gebracht worden. Diese Viceadmiralstelle hatte bis zu 1874 der frühere Chef der Marineverwaltung, Jachmann, bekleidet; nach dem Rücktritte desselben von dem Posten eines Oberbefehlshabers aller in Dienst gestellten Schiffe ging der Posten, den der Reichstag im Etat als in Zukunft wegfallend bezeichnet hatte, ganz ein. Die Besetzung der jetzt wieder hergestellten Viceadmiralstelle durch den Contreadmiral Genl. den Director der Admiralität, wird in nächster Zeit erfolgen.

Das Sprechregister aus der letzten Session des Abgeordnetenhauses ist jetzt erst erschienen. Der Löwenantheil fällt wiederum dem Abg. Windthorst-Meynen zu, der im Laufe der Session vom 12. Januar bis zum 8. März 68 Mal, durchschnittlich täglich fast 2 Mal, das Wort ergriffen hat. Es sprachen ferner Lasker 50, Behrens 46, Freiherr von Schorlemer-Mst 40, Dr. Hammacher und Röckerath je 34, Birchow 31, Meyer-Arnswalde, Windthorst-Bielefeld, v. Benda je 25, Miquel und Richter je 24, Freiherr v. Heeremann und Richter-Hagen je 18 Mal. Im Ganzen beteiligten sich von 433 Mitglieder 186 an den Debatten.

Von dem Director des statistischen Bureaus ist der Plan für eine Unterrichts-Statistik des gesammten preussischen Staates ausgearbeitet worden, welcher der statistischen Centralcommission zur Begutachtung vorliegt.

Nach zuverlässigen Nachrichten aus Konstantinopel, so meldet heute der „Reichsanz.“, hat die Pforte die Frist für neutrale Schiffe, welche sich in blokirten russischen Häfen des Schwarzen Meeres befinden, um sieben Tage verlängert. Es können daher solche Schiffe bis zum 15. Mai sicher ein- und bis zum 17. Mai sicher auslaufen.

London, 12. Mai. Die Schiffsbauer im Clybedistrikt haben ihren Arbeitern mitgeteilt, daß sie am 19. d. entlassen werden würden. In Folge dessen werden gegen 30,000 Arbeiter ohne Beschäftigung sein.

Der Dampfer „Dakota“ ist in der Donnerstagnacht an der Nordküste von Anglesea unweit des Leuchthurms von Point Lynas gestrandet, doch sind Passagiere und Mannschaften gerettet. Der Dampfer, erst Abends zuvor von Liverpool abgegangen, war nebst der Ladung Stückgüter in London und Liverpool versichert

und besaß einen Werth von etwa 90,000 Pfd. Sterl., so daß also der Verlust ein sehr bedeutender ist. Wie spätere Telegramme melden, ist das Schiff am folgenden Mittage, nachdem sämtliche an Bord befindliche Personen, im Ganzen etwa 530, mittelst des Rettungsapparates an das Land geschafft waren, aufgebrochen und gesunken.

Moskau, 24. April. Vom Amur gehen wahrhaft erschreckende Nachrichten ein: Von den 10,000 Koreanern, auf welchen die ganze Hoffnung der Kolonisation jener Länder beruhte, sind in Folge von Hunger, Entbehrung und Krankheiten nur 4000 übriggeblieben.

Vom Kriegsschauplatz.

Das Verhältniß der am Kriege zur Zeit nicht beteiligten Mächte zu der orientalischen Krisis ist durch die Antwort Englands auf das russische Rundschreiben in eine neue Phase getreten. Der unfreundliche, fast drohende Ton, den das englische Kabinet Rußland gegenüber anschlägt, verbunden mit den Nachrichten über die militärischen Vorbereitungen, welche allerdings augenblicklich nur erst die Flotte betreffen, stellen ein baldiges Eingreifen Englands in die Aktion in Aussicht. Die englische Regierung dürfte dabei lediglich eine Wahrung der Interessen ihrer Nation im Auge haben. Zunächst ist wiederholt ausgesprochen worden, daß bei dem hohen Interesse, welches Großbritannien an der Sicherung des Suezkanals hat, ein kriegerisches Eingreifen in erster Linie dieses Ziel verfolgen wird. Sobald indeß die Russen, sei es auf der Balkanhalbinsel, sei es in Asien, so erhebliche Erfolge errungen, daß Konstantinopel oder die türkische Herrschaft in Asien gefährdet wird, wird England nicht zögern dürfen, sein Schwert in die Waagschale zu legen. Daß man im britischen Kabinet mit den allerernstesten Besorgnissen in die Zukunft blickt, und selbst die zuletzt erwähnten Eventualitäten in den Kreis der Berechnung gezogen, lehren die Aktenstücke des englischen Blaubuches. Bei den Verhandlungen mit Masfurus Pascha über die Annahme des Protokolls erklärte der türkische Botschafter, daß die Pforte selbst den Verlust einer oder zweier Provinzen, ja den Zusammenbruch ihrer Herrschaft in Europa und den Rückzug der Türken nach Asien der Demüthigung, welche ihr die Annahme des Protokolls auferlege, vorzöge. Diesem allerdings schwer begreiflichen Stoisimus gegenüber sprach der englische Minister die Befürchtung aus, daß am Schlusse des Kampfes das ottomanische Reich vielleicht gar nicht mehr vorhanden sein dürfte.

Die Türken fahren fort, in den rumänischen Häfen Schiffe

Bäume und Sträucher, Wiesen und Höhen grüntem wieder und standen bald im neugeblühten Frühlingskleide da. Die Vögellein versammelten sich wieder in Wäldern und Feldern und sangen munter und wohlgenuth ihre lieblichen und neuesten Lieder, die sie während der langen Winterzeit einstudirt, hinaus in die frische, freie Frühlingsluft. Alles athmete wieder neues Leben und neue Lust, neue Freude und Wonne. Und als die ganze Natur so in bräutlicher, mailicher Schöne wieder geschmückt stand, gemahnte es auch Elwine und Willfried daran, ihren Sommeraufenthalt im Wäldchen auf der glücklichen Insel bei Magdeburg wieder einzunehmen.

Die Elb-Königin legte die Regierung in die Hände des ältesten und mächtigsten Elb-Fürsten, wie sonst während ihrer Abwesenheit, nahm Abschied von ihrem Volke und ihren Großen und trat im wohlbekanntem Muschelnachen mit Willfried ihre Reise nach der Oberwelt an, wo sie bald und ohne Unfall zwischen Budau und Fermannleben aus den Fluthen emportauchten und am einsamen, frühlingsgeschmückten Wäldchen landeten, wo sie vom hellen, fröhlichen Gesang der Vögellein freundlich begrüßt und bewillkommt wurden.

Willfried besuchte seine Burg und fand hier Alles in bester Ordnung vor, kehrte dann zu seiner Geliebten zurück und das Glück der Liebe verschönte wieder die Tage der Liebenden.

So vergingen Tage und Wochen, die schöne Frühlingszeit rauschte auf goldenen Flügeln der Lust und Wonne dahin, der Herbst erschien wieder, Elwine und Willfried reisten hinab in ihre Winterresidenz und als der Frühling wieder ins Land kam, ver-

Elwina, die Elb-Nixe.

Eine Sage

von

Rudolf Wellnan.

(Fortsetzung.)

Auch ein neues Gesetz wurde eingeführt, die Ausfuhr der Krebse betreffend, und festgestellt, den Handel damit ganz aufzugeben, da dies Geschlecht ohnedem schon rückwärts gehe, weshalb seine Erhaltung die Einstellung der Ausfuhr nothwendig erheische. Der Minister für Handel und Gewerbe sollte es sich angelegen sein lassen, an Stelle dessen andere Handelsverbindungen anzuknüpfen. Namentlich aber empfahl die Elb-Königin den Ministern und Statthaltern die Unternehmungen des Kaiser Otto in jeder Weise zu fördern und zu unterstützen und gestand den Elbstädten, vorzugsweise dem jungen aufblühenden Magdeburg, bei weitem die meisten Privilegien zu, als ob sie den Kaiser Otto darin noch überbieten wollte.

Unter all diesem Leben und Treiben verstrich endlich der Winter, das Eis der Elbe horst und schmolz von den immer wärmeren Sonnenstrahlen und den immer lauer wehenden Lüften, und der holde Frühling, mit ihm Frohsinn und neues verjüngtes Aufleben und Aufglühen der Natur, kehrte wieder.

wegzunehmen und die Schiffe derjenigen anzuzünden, die sich weigern, nach dem türkischen Ufer hinüber zu fahren. Am 10. d. landeten türkische Soldaten in der Nähe von Oltenița und zündeten ein rumänisches Wachhaus an.

Der Kommandeur der ersten Brigade erster Division, Generalmajor Sjaloff, meldet aus Braila: Heute (11. d.) wurde ein großer dreimastiger türkischer Monitor durch russische Schüsse in die Luft gesprengt und ging unter.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 600 Stück Gummischeiden mit Loch (Puffer) soll verbunden werden.

Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Gummipuffer betr.“ sind bis

**Mittwoch, 16. Mai cr.,
Nachm. 3 Uhr,**

in der Werk-Registatur niederzulegen, woselbst die Lieferungsbedingungen nebst Skizzen zur Einsicht ausgelegt, sowie auch Abschriften gegen Erstattung der Kosten zu beziehen sind.

Wilhelmshaven, 5. Mai 1877.
Kaiserliche Werk.

Bekanntmachung.

Die Arbeitsleistung zum Vermahlen

von ca. 23,000 Tonnen à 1000 Kilo Tuffstein zu Traismehl soll in Submission vergeben werden.

Desfallige Bedingungen sind in der diesseitigen Registratur zur Einsichtnahme ausgelegt, wo auch Copien von denselben gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden können.

Offerten mit der Bezeichnung: „Vermahlen von Tuffstein“ sind bis

**Mittwoch, 23. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,**

versiegelt und frankirt an die unterzeichnete Commission einzusenden.

Wilhelmshaven, 9. Mai 1877.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Nachdem die Hebe-Rolle für die Com-

munalsteuer 14 Tage lang zur Einsicht der Betheiligten in unserem Bureau ausgelegt hat, wird solche gemäß § 8 des Communalsteuer-Regulativs nunmehr für vollstreckbar erklärt.

Wilhelmshaven, 11. Mai 1877.

Der Magistrat.

Naksynski.

Zu vermieten.

Eine bisher vom Actuar Reesen bewohnte Etagenwohnung.

H. W. Hinrichs.

Zu pachten gesucht.

Ein kleines Haus oder eine einzelne Wohnung für Geschäftseinrichtung womöglich in Wilhelmshaven oder Esch.

Gest. Offerten werden an die Exped. d. Bl. erbeten.

lebten sie ihn wieder von neuem auf der schönen Oberwelt und kein Miston störte die süße Harmonie ihrer Herzen, kein Wölkchen trübte den heiteren Himmel ihrer paradiesischen Glückseligkeit.

Es war im dritten Jahre ihres Liebeslebens. Der Abend des Johannistages dämmerte schon herein, Willfried und Elwine saßen im traulichen Geplauder auf der verschwiegenen Moosbank, als plötzlich ein Hörneruf, dem von Elwines Horn ähnlich, durch die stille Waldesjamkeit erscholl. Willfried schrak sichtlich zusammen, da noch kein derartiger Klang in diesem Wäldchen sein Ohr berührt. Elwine aber nahm ihr Horn, setzte es an ihre Korallenlippen und wiederholte, wie zur Antwort, den gehörten Klang; dann wendete sie sich zu Willfried:

„Was erschrickst Du, Geliebter? Du hörtest den Ruf, er gilt mir, und ich bitte Dich, mich diese Nacht allein zu lassen auf der Insel. Geh, mein Geliebter, verlaß mich jetzt; der Morgen harret Dein am Ufer und morgen mit dem Frühhesten bist Du wieder bei mir.“

Willfried sah Elwine erstaunt und fragend an und wußte nicht, ob es Ernst oder Scherz sei, was er gehört.

„Nein,“ rief er endlich, „Geliebte, so kann ich nicht von Dir gehen; sage mir die Ursache, warum gerade diese Nacht uns trennen soll? Ich würde sonst weder Ruh noch Raht haben. Ich liebe Dich zu innig und — doch nein, sage mir, Geliebte, warum dieses plötzliche Scheiden, von dem Du sonst kein Wort erwähnt? Beruhige mich und ich gehe!“

Schmerzlich lächelnd sah Elwine den Geliebten in das funkelnde Auge und sagte wehmüthig:

„Forsehe nicht, mein Geliebter, nimm diesen Kuß und — gehe!“

Aber Willfried forschte doch; er konnte sich so schnell nicht beruhigen und bat und beschwor die Geliebte, ihm den Grund der Trennung für diese Nacht mitzutheilen. Elwine ahnte, was in der Brust des Geliebten vorging, sie sah, wie das schwarze Mißtrauen sein Herz umfing, wie der finstere, gespenstische Argwohn seine Seele beschlich, und ein tiefer Schmerz ergriff sie, ihre Züge wurden bleich und ernst und sie bot Alles auf, die finstern Mächte, die ihrem Glücke den Untergang drohten, zu beschwören traurig sagte sie zu Willfried:

„O, mir ahnt es, daß uns schwere Leiden treffen werden und doch, schon glaubte ich dem Schicksal Hohn sprechen zu dürfen und meinte, daß nichts uns je scheiden könnte. Hat ich Dich nicht immer, mein Geliebter, der garstigen Eifersucht nicht Raum zu geben in Deinem Herzen? Sagte ich Dir nicht oft genug, daß sie unser Feind und die einzige Macht ist, der ich unterliegen muß! Und jetzt, jetzt nagt sie an Deinem Herzen!“

Fast beschämt und mit niedergeschlagenen Augen sah Willfried da; Elwine fuhr fort:

„Wenn es irgend möglich ist, den Sturm zu beschwören, der uns droht, so will ich es versuchen. Höre mich an: Einmal nur vergönnt das ewige Fatum mir zu lieben und frei und ohne Zwang, nur den reinsten, lautersten Herzens-Trieben folgend, muß es geschehen. Kein Argwohn, kein Mißtrauen darf das Herz des Geliebten vergiften, wenn das Band glücklich und dauernd sein soll. Du siehst also, daß Du mich und Dich, wenn Du wahrhaft liebst, ewig elend machst, wenn Du durch Deinen ebenso thörichten als ungerechten Argwohn unsere Trennung herbeiführst, was in mir sowohl, wie in Dir, eine ewige Leere, ein ewiges

Unbefriedigtsein, ein ewiges Schmachten und Schneiden des Herzens nach einem fernem, unerreichtem Etwas zur Folge haben wird. — Was aber unsere Trennung für diese Nacht betrifft, die Dein Mißtrauen in so hohem Grade erregt hat, so sei es zu den Grund davon erfahren. Sieh, ich habe noch drei Schwärmer, welche mir in Allem gleichen; diese sind die Beherrschcrinnen der Saale, Unstrut und Elster. Alle drei Jahre nun statten sie mir in der Johannistnacht einen Besuch ab und um die Mitternachtsstunde beim Mond- und Sternenschein haben wir dann eine ernste Berathung im Haine, bei der Du nicht zugegen sein kannst. Du hast den Hörnerklang vernommen, der mir anzeigt, daß sie bereits eingetroffen sind. Deshalb laß mich allein; Du hast den Grund unserer Trennung bis morgen vernommen; ist Ruhe und Vertrauen nun in Dein Herz und Gemüth eingelehrt, so reiche mir versöhnt Deine Hand!“

Heilig betheuerte Willfried, indem er Elwines Hand in der seinigen hielt, daß jeder Zweifel aus seinem Herzen entschwunden sei und feierlich gelobte er, daß nie mehr das leiseste Mißtrauen seine Seele umgarnen solle. Innig umschlang er Elwine, preßte sie heftig an seine Brust und ein langer Kuß sollte die Besiegelung der Wahrheit seiner Worte sein. Dann riß er sich los und ging mit raschen Schritten dem Strande der Elbe zu; je näher er aber dem Ufer kam, je langsamer wurden seine Schritte. Auf's neue stiegen Zweifel in seiner Seele auf, und er konnte sich nicht los machen von dem Argwohn, daß seine Geliebte ihn dennoch hintergehen könne. Warum durfte ich selbst die geheimsten Berathungen in ihrem Cabinet in der Residenz mit anhören? fragte er sich, und hier, wo es sich nur um einen Besuch handelt und jedenfalls nur gleichgültige Gespräche geführt werden, dürfte ich nicht zugegen sein? — „Nein, nein,“ rief er endlich, „dahinter steckt ein Geheimniß, das ich erforschen muß und sollte es auch mein Leben kosten!“

Er warf sich unmüthig in das Gras und lauschte auf jedes Geräusch, auf jede Bewegung in der Gegend, wo er Elwine auf der Moosbank zurückgelassen hatte. — Da er nichts vornehmen konnte, so überließ er sich von neuem seiner argwöhnischen Grübeleien.

Wie erschrecklich wäre es, sagte er zu sich selbst, wenn Weiberlist mich dennoch hintergehen könnte! Wenn es ein Nebenbuhler wäre, dem ich diese Nacht weichen müßte! Weiber bleiben Weiber, ob sie in Menschengestalt oder als Engel erscheinen, gleichviel, ihr Element ist — Unbeständigkeit!

Wieder schwieg er und lauschte aufmerksam, da er aber immer noch nichts vernahmen konnte, sprang er auf und schlich auf einem andern Wege still und geräuschlos durch die Gebüsch und kam so unbemerkt in die Nähe der Moosbank wieder an. Abermals lauschte er, aber nichts vernahm sein Ohr, als das leise Rauschen und Säuseln der Bäume im lauen Nachtwind. Er ging näher und näher, sah die trauliche Moosbank beschienen vom Mondenstrahl, aber kein Wesen zeigte sich dem spähenden Auge, Alles war still und leer umher. Immer unruhiger wurde es im Innern Willfrieds und die seltsamsten, wunderlichsten Vorstellungen stiegen in seiner Seele auf.

(Fortsetzung folgt).

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnere in den früher von Herrn G. Detken (Ecke der Kronprinzen- u. Augustenstr.) bewohnten Lokalitäten ein

Colonial-, Gewürz-, Fettwaaren-, Spirituosen- & Cigarren-Geschäft,

welches einem geehrten Publikum bei billigster Preisnotirung, prompte und reelle Bedienung versprechend, angelegentlichst empfohlen halte.

Wilhelmshaven, 15. Mai 1877.

A. Sandmann.

Jeden Vormittag:

Frische Buttermilch.
B. Wilken.

Mein Lager von

Gold- & Silber-Sachen

halte angelegentlichst empfohlen.

H. Schuchmann.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. **D. D.**

Gesucht.

Ein Arbeiter auf sogleich. **Verlow.**

Zu regelmäßigem Botendienst (zweibis dreimal täglich) von der Bismarcknach der Königstraße 56 wird ein schulfreies Mädchen oder Knabe gesucht. Meldungen beim Restaur. **Fangmann.**

Gesucht.

Auf sogleich 1 Lehrling. **J. Seemann,** Schlossermeister.

Tanz-Unterricht

für Erwachsene heute Dienstag, 8 Uhr. Herren und Damen können noch beitreten. Frühere Teilnehmer zahlen halbes Honorar.

Lucie Böcker, Tanzlehrerin, Mittelstraße Nr. 6.

Meine

Schenkwirtschaft

werde ich jetzt durch meinen Stellvertreter Herrn **Keddes Jansen** auf das Thätigste fortsetzen lassen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Elfaß, 14. Mai 1877.

W. Dwillies.

Abhanden gekommen.

Ein junger Hahn (Kampfhahn). Dem Wiederbringer eine Belohnung in der Exped. d. Bl.

Türkische Pflaumen

Pfund 35 Pfg.

Anthony-Pflaumen

Pfund 25 Pfg.

N. Deltjen,

Elfaß, Börsenstr. 29.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte **echte Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster***) mit dem Stempel: **W. Ringelhardt** und der Schutzmarke

aus den Schachteln ist geprüft und wird empfohlen gegen Knochenfractur, Krebschäden, Karunkel, Drüsen, Flechten, Salzfluß, Frost- und Brandwunden, Hühneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerliche Schäden, Magenschmerzen, Sicht und Reiben zc. Um das **echte** zu bekommen, verlange man das **Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster**, über dessen vorzüglichste Heilkräfte **Atteste**, wie solche kein anderes Pflaster aufzuweisen vermag, in allen Apotheken ausliegen.

*) Zu beziehen à Schachtel 50 u. 25 Pfg. durch die Herren **am Ende & Geppert** in **Wilhelmshaven**, sowie aus den meisten Apotheken; Fabrik in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir am heutigen Tage unser

Drogen-, Chemikalien- & Farbwaaren-Geschäft

verbunden mit

Anstalt für künstliche Mineralwässer und Lager natürlicher Mineralwässer im Hause der Herren **Hinrichs u. Pechans, Neuheppens**, eröffnet haben und halten dasselbe dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

am Ende & Geppert.

10 Mark Belohnung.

Auf dem Dampfer „Gnom“ sind verschiedene Sachen abhanden gekommen. Wer den Thäter anzeigt, erhält obige Belohnung in der Exped. d. Bl.

Weisse und blaugestreifte baumwoll. Hemden

von 1 Mt. 75 Pfg. on empfiehlt

A. Oeltjen,

Elfaß, Börsenstr. 29.

Gesucht.

Ein Hausknecht zum sofortigen Antritt. **Schramm.**

Zu verkaufen.

Preßtorf, Stroh, Milch u. s. w.

de Jonge,

Neuheppens, Altestr.

Zu vermieten.

Ein neu möblirtes schönes Zimmer mit Schlafstube.

Cond. **Müller,** Koonstr. 8.

In der früher von Herrn **Strenge** bewohnten geräumigen Kellerwohnung eröffne ich am heutigen Tage eine

Speisewirtschaft.

Da es stets mein Bestreben sein wird, meine geehrten Gönner prompt und billig zu bedienen, bittet um geneigten Zuspruch

N. Harms,

Elfaß, Börsenstr. 36.

Theater.

Besondere Anzeige.

Dienstag, den 15. Mai 1877:

Doppel-Gastspiel

des Herrn **Arnold Schröder** und der **Frau Schröder** von Oldenburg.

Auf vielseitiges Verlangen.

Der

Beilchenfresser.

Lustspiel in 4 Acten von **G. v. Moser.** Alles Nähere die Tageszettel.

Für Leidende!

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. **Wieg's** Heilmethode erzielten überraschenden Erfolgen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Verlangen gern Jedem einen „Attest-Auszug“ (100 Auszüge) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen.

Obiges Buch ist vorrätzig in der Exped. d. Bl.

Gesucht.

Auf sogleich oder zum 1. Juni ein fleißiges, reinliches Mädchen gegen hohen Lohn. **Frau Sitzegrad.**

Magdeb. Salzgurken.

Ludwig Jansen.

Fahrgelegenheit.

Mit einem eleganten, zu 4 Personen eingerichteten Wagen (Ponnygespann) sind wir im Stande alle

Lust- und Transportouren

auszuführen. Rutscher zuverlässig. Bedienung prompt und billig.

Neuheppens, Krummstraße 4.

Nädicker u. Dirks.

Ein Koch

für die Offiziers-Messe S. M. S. „Friedrich Karl“ wird gesucht.

Wilhelmshaven.

Der Vorstand der Offiziers-Messe.

KARTEN

vom **Kriegsschauplatz** sind zu haben in der Expedition des Tagesblatts.

F. A. Schumacher.

Ein junges anständiges Mädchens sucht Beschäftigung im Nähen.

Auskunft ertheilt

Lothringen Nr. 61, 1 Treppe.

Geschäfts-Anzeiger.

Aug. Schild,
Schmiedemeister, Neuheppens,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Stets das Neueste!

Zu
Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich
mein großes Lager von
Leber- und Galanteriewaaren,
als: Damentaschen, Nähnecessaires,
Schreibmappen, Brief- und Cigarren-
taschen, Portemonnaies, Feuerzeuge,
Scheeren-Stuis, Visites, Notizbücher,
Photographie-Albuns mit und ohne
Musik, Reise-Necessaires mit und ohne
Einrichtung zc.
Fächer, Bonbonnieren, Flacons, Hand-
schuh- und Taschentuch-Kästen.
Schmuckfachen in größter Auswahl
Einsteckkämmen, Armbänder, Brochen
und Ohrringe, Ketten, Medaillons,
und Kreuze, Manschett- u. Chemisett-
Knöpfe, Uhrketten, Chatelaines, Haar-
nadeln zc. in Schildpatt, Elfenbein,
Silber-Filigrain, oxyd. Silber, äch-
ten Granaten, Corallen, Jet zc.
Parfümerien und **Toilettseifen**
in eleganter Ausstattung.
C. Schlotte, Bremen, Oberstr. 41.

Rückkaufs-Geschäft
von **Rud. Albers,**
Neuheppens, Chausseestraße.

COMMISSIONS-GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janßen.

Gustav Schaaf,
Sattler u. Tapezierer,
vis-à-vis der Langner'schen Badeanstalt,
hält sich bei billiger Preisstellung bestens
empfohlen.

Bremer St. Pauli-Bier-Nie-
derlage, Draumbier, Culmbacher
und Böhmischbier.
Preuss, Bierverleger am Bahnhofe.

Bier-Niederlage
der **Dortmunder Actien-Brauerei.**
Restauration und Billard.
SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endelmänn.

Joh. Tiarks, Neu-
Heppens,
Restaurant, Delicatessen- und
Weinhandlung.
Garten und Regelsbahn.

Keine Hühneraugen mehr!
Die bei mir vorräthigen bewährten
Hühneraugen-Pflaster lindern sofort
den Schmerz und vertilgen das Hühner-
auge sicher. Stk. 1 Sgr., Dk. 9 Sgr.
C. Schlotte, Oberstr. 41,
Bremen.
Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.
in Marken erfolgt 1 Dbd. franko.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,
Gold- und Silbersachen zc. kauft
und verkauft
Neuheppens. **Priet.**

Vermessungen, Theilungen, Nivelle-
ments, Ent- und Bewässerungen wer-
den von dem unterzeichneten vereideten
Vermessungs-Beamten, wohnhaft in
dem Hause des Herrn Schumacher,
Mittelstraße, schnell und unter billigen
Bedingungen ausgeführt.
Schwebler.

C. L. Focken.
Billigste Bezugsquelle f. **Delbruck-**
bilder.
Delbruckbilder mit Rahmen von
5 Mark an.

C. Seitmann.
Galanterie- und Kurz-
waaren-Geschäft.
Koonstraße.

ZAHN-KITT
zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch
dieselben so gut wie gesunde wieder zu
gebrauchen sind. Gegen Franko-Ein-
sendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt
1 Stange franko.
E. Schlotte, Bremen, Oberstraße 41.

ED. NULTSCH, Schlossermeister.
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten
und Geldschranken.

F. A. Schumacher.
Buchdruckerei.
Expedition des Tageblatts.
Besorgung von Anzeigen
in alle in- und ausländischen Blätter.
Lithographische Arbeiten
werden schnellstens besorgt.
Lager von Copir-Tinte
und **Spielkarten.**
Rechnungsformulare aller Art.
FIRMA-STEMPEL
Datum-, Giro-, Paginir- und Nummerir-
Maschinen, Petschäfte, Schablonen, so-
wie alle sonstigen Gravirarbeiten.

Robert Wolf.
Taback- & Cigarren-Geschäft
Koon- und Prinzenstraßen-Ecke.

Seifenfabrik
Neu-Heppens.
Verkauf en gros und en détail.
Grüne und weiße Schmierseife, Kern-
seife I. u. II., Toiletten-, Glycerin- und
Transparentseifen, Pottasche, Soda,
Chloralkali, Glycerin, Schwefelsäure.
C. Herrmann.

Wilhelmshavener Sparkasse.
Geld- und Wechsel-Geschäft.
An- und Verkauf von Staatspapieren.

Stahl = Haarbürsten
frottiren sanft und angenehm die Kopf-
haut, verhindern durch regelmäßigen
Gebrauch das **Ergrauen** und **Aus-**
fallen der Haare und befreien die
Kopfhaut von den lästigen **Schup-**
pen (Schinn).
Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark
und 6 Mark.
Bei Franko-Einsendung des Betrags,
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-
Zusendung.
C. Schlotte, Bremen,
Oberstr. 41.

W. Heinze.
Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

Anzeigen
aller Art,

Gerichtliche Bekanntmachungen und Auf-
forderungen, öffentliche Verpachtungen
und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen,
Familien-Nachrichten, Stellegesuche zc. zc.,
werden durch die

Annoncen-Expedition
von

C. Schlotte in Bremen
für sämtliche Zeitungen, Wochenblätter,
Fach-Zeitschriften zc. in Deutschland, so-
wie in Europa, Amerika, Australien zc.
angenommen und zu Originalpreisen
prompt befördert.

Kosten-Anschläge werden auf Wunsch
vorher aufgestellt, sowie jede weitere
Auskunft bereitwilligst ertheilt.

E. Schlotte,
Annoncen-Expedition in Bremen.

Bade-Anstalt von C. Langner,
vis-à-vis der großen Kaserne.
Geöffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends

Mein reichhaltiges
Nähmaschinen-Lager,
der bewährtesten Fabrikate, halte
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-
willigt. Unterricht gratis.
Theod. J. Vofz.

Annahme von
Herren- und Damen-
Garderobe
für die W. Spindler'sche Färberei und
Reinigungsanstalt in Berlin von
Frau S. Westphal, verläng. Koonstr. 58.
in der Nähe des Bahnhof's.
Absendung jede Woche.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,
Gold- und Silbersachen zc. kauft
und verkauft
Neuheppens, Elbogenstraße 70.
H. Baumann.

F. DABEL, Klempner-
meister,
empfiehlt sein Lager von
Petroleum-Kochmaschinen, verzinneten
Kochgeschirren, Lampen zc.

Toel & Böge,
Koonstraße.
Pianino- und Mö-
bel-Lager.

Hautbürsten,
in Form von Handschuhen und Reib-
bändern, empfohlen von Prof. Dr. **B.**
Langenbeck und Dr. **Angelstein**
in Berlin, dienen zum Frottiren des
ganzen Körpers und werden mit sicherem
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,
Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte
Füße, nervösen Kopfschmerz, Herenschuß,
Blutstokungen, Schlaganfälle, Starr-
krampf, Rheumatismus, Ohrenreizen,
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.
Preis für ein Paar Hauthandschuhe
6 Mark.
Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.
Bei Aufträgen von außerhalb erbitte
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe
für Herren oder für Damen bestimmt
sind.
C. Schlotte,
Oberstraße 41, Bremen.